

machen kann³⁸⁾, nicht als Autor der „Genealogie“ in Frage kommt. Denn in seinem Werk sind, wie sich bei einem Vergleich der niederdeutschen mit der lateinischen Überlieferung zeigt, manche Angaben aus dem in Weilands „Anhang IV“ gegebenen Kontext herausgelöst und in jeweils anderem Zusammenhang verschiedenen Jahresberichten eingefügt worden³⁹⁾. Andererseits war den an der Abfassung der Sächsischen Weltchronik oder ihrer verschiedenen Rezensionen beteiligten Autoren und Redaktoren das sächsische Annalenwerk des 12. Jahrhunderts überhaupt unbekannt⁴⁰⁾, und selbst wenn sie es gekannt hätten, so wäre es doch von vornherein kaum wahrscheinlich, daß man um die Mitte des 13. Jahrhunderts aus verstreuten Nachrichten einen formal einheitlichen und eindrucksvoll in sich geschlossenen Bericht konzipierte, so wie er in der von Weiland edierten „Genealogie der Welfen“ vorliegt.

Das Werk des sächsischen Annalisten ist bekanntlich als Autograph überliefert⁴¹⁾. Um so überraschender ist es deshalb, wenn hier der von der Herkunft der Welfen handelnde lateinische Text an mehreren Stellen unverständlich bleibt. So wird zum Beispiel der Sinn des Satzes *Unde mos increvit eisdem principibus de Ravanesburh nulli eorum hactenus propter aliquam necessitatem*, .. erst verständlich, wenn man die niederdeutsche Überlieferung dazu vergleicht: *Hirvan quam en sede den herren van Ravenesburg, dat se dur niner hande not nimmer uppe perdemüder komet*. Die lateinische Überlieferung ist hier also unvollständig⁴²⁾. Die Vermutung, der Fehler sei durch mangelnde Sorgfalt bei der Übernahme eines vorliegenden Textes zu erklären, wird dadurch bestätigt, daß auch die dem Passus der niederdeutschen „Genealogie der Welfen“: *dat ime de keiser lenen solde an Swaven also vile vorwerke alse* .. entsprechende lateinische Wendung: *ut tantum de prediis in terra sue uxoris sibi condonaret, quantum . . .* vom Kontext her beurteilt kaum für authentisch angesehen werden kann.

³⁸⁾ R. Siebert, Untersuchungen über die Nienburger Annalistik und die Autorschaft des Annalista Saxo (Diss. Rostock 1896) S. 53 ff.; H.-E. Lohmann, Über die Entstehungszeit des Geschichtswerkes des Annalista Saxo, in: Festschrift für Robert Holtzmann (Hist. Studien 238, 1933) S. 160 ff.; B. Schmeidler, Abt Arnold von Kloster Berge und Reichskloster Nienburg (1119—1166) und die Nienburg-Magdeburgische Geschichtschreibung des 12. Jahrhunderts, Sachsen und Anhalt 15 (1939) S. 88 ff.

³⁹⁾ Dazu unten S. 448 f., 451 ff.; vgl. L. Weiland, MGH Dt. Chron. 2, 44.

⁴⁰⁾ Vgl. ebd. S. 20 ff. Allgemein über die geringe Verbreitung des Annalenwerks M. Manitius, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters 3 (1931) S. 486.

⁴¹⁾ Paris, B.N. lat. 11851, vgl. G. Waitz, MGH SS 6, 548 ff.

⁴²⁾ Vgl. L. Weiland, MGH Dt. Chron. 2, 275 Anm. 1 und S. 44.